E. L. A. Schmuckdesign

MONDSTEIN

MONDSTEIN

Der Schein des Mondes, der im Stein verewigt ist

Die Mondsteine gehören zur Gruppe der Feldspäte, die in fast allen bekannten Gesteinen der Erde, aber auch des Mondes, als ein Hauptbestandteil vertreten sind (z.B. im Granit oder in der Lava eines Basaltes). Als Edelstein spielen sie aber eine eher untergeordnete Rolle. Es gibt drei Feldspäte: den Kalium-, den Natrium- und den Calcium-Feldspat (Orthoklas Or, Albit Ab und Anorthit An). Meistens handelt es sich in der Natur um Mischungen von zwei oder drei dieser Feldspatkomponenten. Bei hohen Temperaturen im Magma bis zu mehr als 1.000°C mischen sie sich gut, doch bei der Abkühlung entmischen sie sich teilweise wieder. Das ist auch beim Mondstein der Fall, der aus etwa 2/3 Orthoklas und 1/3 Albit besteht. Die Entmischung erfolgte in diesem Fall in Form von sehr feinen Lamellen. Durch lichtoptische Effekte an dieser Lamellenstruktur (Reflexion und Beugung des Lichtes) entsteht der besondere Schillereffekt des Mondsteines, den man adularisieren nennt. Es ist ein sanfter, wogender Lichtschein, der senkrecht zu diesen Lamellen beim Bewegen des Steines über diesen gleitet und an den Schein des Mondes erinnert.

Der Name Feldspat hat sich seit etwa 1750 für blättrig oder „spätig" brechende Mineralien, die Spate, eingebürgert; die Bezeichnung Mondstein gibt es seit Ende des 18. Jahrhunderts.

Chemische Zusammensetzung:
$K[AlSi_3O_8]$ *Kalium-Aluminium-Silikat (Or)*
und
$Na[AlSi_3O_8]$ *Natrium-Aluminium-Silikat (Ab)*

Kristallsystem:	monoklin (Or), triklin (Ab)
Härte:	6-6,5
Spezif. Gewicht:	2,55-2,60
Lichtbrechung:	1,518-1,529
Doppelbrechung:	0.008
Farbe:	weiß, bläulich, grünlich, braun, orange, grau bis schwarz
Glanz:	Glasglanz
Fundort:	Südceylon (Sri Lanka), Indien, Australien, Brasilien, Mogok-Tal/Burma (Myanmar), Österreich, Tansania, Madagaskar, USA

MONDSTEIN

Er vertreibt die Ängste und bringt Erfolg in der Liebe

Mondstein Ceylon

Regenbogen Mondstein

Den Mondstein kann man in zwei verschiedene Varietäten trennen: Der Typ „Ceylon" (farblos bis weiß, fast transparent bis durchscheinend, bläulichweißer bis blauer Schiller) sowie der Typ „Indien" (durchscheinend bis undurchsichtig, in vielen Pastellfarben vorkommend, guter bis kräftiger Schiller). Ceylon-Mondsteincabochons über 12mm Breite sind wegen der guten Spaltbarkeit selten und in besserer Qualität deswegen teuer. Indische Mondsteine werden in wesentlich größeren Stücken gefunden und Cabochons von mehr als 50 Karat sind keine Seltenheit.
Ruppenthal bietet Ketten und Cabochons in allen Größen zu interessant niedrigen Preisen an. Als Besonderheit gibt es auch Mondsteine mit Katzenaugen- und mit vierstrahligem Sterneffekt (Asterismus). Der sogenannte Regenbogenmondstein aus Südindien (weiße Grundfarbe, kräftiger blauer bis mehrfarbiger Schiller) ist eigentlich ein Labradorit, über den in einem späteren Newsletter berichtet wird.
Empfindlichkeit und Verarbeitung: Mondsteine, wie alle Feldspäte, spalten leicht und sind spröde. Sie sollten bei Reparaturen deshalb zuerst ausgefasst werden.

Der Mondstein ist der Monatsstein für den Juni. Er soll die künstlerische Betätigung begünstigen, Ängste vertreiben und dafür Erfolg in der Liebe bringen.

Mondstein (indisch)

E. L. A. Schmuckdesign

E. L. A. Schmuckdesign Andechser Weg 11 82041 Oberhaching
Telefon: +49.(0)89.20936259 Telefax: +49.(0)89.92560746
kontakt@ela-schmuckdesign.de
www.ela-schmuckdesign.de
Beschreibung und Fotos - A. Ruppenthal KG, Idar-Oberstein